

Von Glückssuchern und Grenzgängern

Es riecht nach Abenteuer und Fernweh, aber auch nach unsagbaren Entbehrungen an der Gasterstrasse 39 in Kaltbrunn. Dort wird am Samstag, 2. Oktober, das «Reisebüro Linth» seine Türen öffnen. Ein Museum der ganz besonderen Art.

von Gabi Corvi

Stefan Romer, Mitglied der Kulturkommission, schlägt im Zwischendeck des Segelschiffs beherzt einen Nagel ein. Die Kajüten der 3.-Klasse-Passagiere sind fast fertig. Sie sollen zeigen, wie die armen Leute aus dem Linthgebiet Mitte des 19. Jahrhunderts nach Amerika reisten.

Man tritt hinein in einen dunklen Verschlag, der für Wochen oder gar Monate die unsäglich schaukelnde Wiege der Hoffnungsvollen, der Hungernden, der Heimwehgeplagten und der Verwegenen auf See sein sollte. «Aber das Tor zur Neuen Welt öffnete sich erst, wenn es die New-York-Einwanderer durch die schikanösen Untersuchungen auf Ellis Island geschafft hatten», berichtet Museumsleiter Peter Brunner und zeigt dazu eindrucksvolle Bilder.

So vielfältig, wie sich die Biografien der ausgewanderten Menschen präsentieren, so buntgefächert waren und sind auch heute noch die Motive für Auswanderungen und Einwanderungen. Diesen Beweggründen geht das «Reisebüro Linth. Museum für Auswanderung und Einwanderung» nach und gibt den Museumsgästen quasi diesen Faden zum eigenen Weiterspinnen und zur Auslotung von Grenzen in die Hand.

Idee schon lange parat

Peter Brunner blendet zurück: «Schon 2011 suchte die Kulturkommission zusammen mit der politischen Gemeinde nach neuen Ansätzen fürs Ortsmuseum.» 2014 habe sogar schon ein Konzept für ein solches Ein-Thema-Haus vorgelegen. «Die Möglichkeit des Ausbaus der Dröschli zum Kleinkulturzentrum, die sich damals bot, und die damit verbundene grosse Arbeit liess das Projekt Ortsmuseum aber wieder in der Schublade verschwinden.»

Anfang 2020 nahmen die Verantwortlichen das Konzept wieder hervor, stellten das Projekt auf stabile finanzielle Beine und machten sich nach dem grünen Licht des Gemeinderates mit einem erweiterten Team an die Arbeit. Nun wirken an der Seite von Peter Brunner Petra Jordi, Doris Oberholzer, Claudia Rickli, Sander Kunz und Stefan Romer mit grossem Engagement mit. Nachdem das Ortsmuseum seit 1999



Bereit für die grosse Reise: Museumsleiter Peter Brunner kann bald die ersten Gäste begrüßen und ihnen unter anderem das Werk des Kaltbrunners Ferdinand Arnold Brader (kleines Bild) vorstellen, der nach seiner Auswanderung in den USA ein grosses zeichnerisches Werk schuf.

Bilder Gabi Corvi

ein Mehr-Themen-Haus war, setzt man jetzt bewusst auf ein «Mono-Thema» – nicht nur, weil das Linthgebiet um 1850 herum ein Epizentrum der Auswanderung war. «Wir sind überzeugt, dass wir uns mittelfristig auch als Kompetenzzentrum für Familienforschung über

«Wir sind überzeugt, dass wir uns mittelfristig als Kompetenzzentrum für Familienforschung über die Region hinaus einen Namen machen können.»

Peter Brunner
Museumsleiter

die Region hinaus einen Namen machen können», meint Brunner. So möchte die Kommission mit ihrem Know-how in Sachen Recherche und der optimalen Vernetzung interessierte Menschen bei der Suche nach ihren Wurzeln unterstützen. Überhaupt soll das neue Museum ein Ort des Dialoges und der Interaktion sein.

Brunner präzisiert: «Mit verschiedenen Fragestellungen laden wir die Besucherinnen und Besucher ein, aktiv zu werden und die Gedanken zum Aus- und Einwandern durchaus lustvoll spielen zu lassen.» So steht beispielsweise ein schicksalsträchtiges Glücksrad bereit. Auch Schulklassen und andere interessierte Gruppen dürfen eintauchen in das Thema.

Mit einer Trouville starten

Nach der immer wieder überraschenden ersten und zweiten Etage, in der die Dauerausstellung angesiedelt ist,

gelangt man im dritten Stock in die Wechselausstellung, die zur Eröffnung gleich einen Leckerbissen bereithält.

Die Ausstellung ist dem Kaltbrunner Ferdinand Arnold Brader gewidmet, der 1870 nach Amerika ausgewandert war und sich einen Namen als Zeichner von Farmen und Landschaften gemacht hat. Sein grosses Erbe von fast 1000 Werken ist in Ohio viel beachtet. Es hat aktuell gar einen Hype in der Kunstwelt ausgelöst. Das «Reisebüro Linth» schätzt sich darum glücklich, den talentierten Künstler und acht seiner Bilder als Reproduktion vorzustellen. Neben den Spezialausstellungen wird es ab 2022 auch Rahmenveranstaltungen geben.

Einwanderung wichtiges Thema

Nicht zuletzt ist es Brunner wichtig zu betonen, dass das Museum nicht nur das Auswandern beleuchten will. «Wir möchten auch eine Lanze brechen für

die Menschen, die zu uns kommen. Wir hätten beispielsweise keinen Rickentunnel, wenn nicht italienische Mineure daran mitgeschuftet hätten. Ich denke auch an die Gastarbeiterinnen, die in der Seidenfabrik Schubiger ihr Brot verdienen.» Ebenso soll neugierig in die Gegenwart und Zukunft geblickt werden. Wer kommt heute zu uns und wieso? Dieser Frage wird das «Reisebüro Linth» immer wieder – zusammen mit den Besuchern – nachgehen.

Doch eins nach dem anderen. Noch sind die Kommissionsmitglieder mit Volldampf an den letzten Handgriffen, um das Museum fürs Eröffnungswochenende fit zu machen und die Segel für die spannende Reise zu setzen.

* Eröffnung «Reisebüro Linth», Gasterstrasse 39 in Kaltbrunn, Sa., 2.10.2021, 14 – 18 Uhr + So., 14 – 17 Uhr freie Besichtigung (Zutritt zum Gelände mit Covid-Zertifikat + Personalausweis). www.reisebuero-linth.ch